

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 6: **Aussenräume**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Entwicklung unserer modernen Zivilisation hat uns viele Errungenschaften gebracht: Wohlstand und soziale Absicherung für die meisten Menschen in der Schweiz; im Durchschnitt mehr Wohnraum pro Person als je zuvor; eine Mobilität, die unseren Zielen kaum Grenzen setzt. Das ist die eine – die glänzende – Seite der Medaille.

Von der anderen sprechen wir weniger gern. Der allgemeine Wohlstand hat uns zu einer totalen Konsumgesellschaft werden lassen. Der Abfallberg lässt grüssen. Heute beginnen wir uns zu ärgern, dass die Verwertung dieses Konsummülls immer mehr kostet. Unsere gestiegenen Ansprüche an das Wohnen behindern weiterhin, dass für alle Nachfrager auf dem Wohnungsmarkt genügend Angebote gefunden werden können. Die Mobilität schliesslich droht in sich selber zu ersticken. Kilometerlange Staus am Gotthard sind selbstredende Zeugen davon. Warum, stellt sich die Frage, zieht es uns trotzdem immer wieder von zu Hause weg? Sind unsere Räume im Quartier kein Ort zum Verweilen? Die Artikel ab Seite 4 in dieser Ausgabe beschäftigen sich mit solchen Fragestellungen.

Weshalb hissen die Genossenschaften in der Schweiz – und anderswo – am ersten Juli-Wochenende jeweils die Regenbogenfahnen? Otto Nauer gibt im Leitartikel zum «Internationalen Genossenschaftstag» einen historischen Abriss über die Entstehung und Bedeutung dieses Tages. Es ist zugleich ein engagierter Appell, die traditionellen Gedanken und Errungenschaften der Genossenschaftsbewegung auch für die Zukunft wach und lebendig zu erhalten.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen allen erholsame und erlebnisreiche Sommer-(ferien-)tage. Die nächste Ausgabe von «das wohnen» erscheint erst Anfang August. Bis dann.

Herzliche Grüsse Bruno Burri



Zum Titelbild:

Grosse alte Bäume in einer Siedlung der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ), 8004 Zürich. Die Grünanlagen wurden 1979 bis 1980 nach umfassenden Sanierungsarbeiten an den Häusern umgestaltet und renoviert. Projektierung und Ausführung: Gartenbau-Genossenschaft Zürich  
Im Holzerhud 56, 8046 Zürich  
Lesen Sie mehr über Bäume auf Seite 4 in dieser Ausgabe.

<b>Editorial</b>	1
<b>Leitartikel</b>	
Zum internationalen Genossenschaftstag von Otto Nauer	3
<b>Aussenräume</b>	
Eine «bäumige» Geschichte von C. B. Eriksson	4
Hinterhofbegrünung von Margrit Brunner	6
Vom Zierrasen zur Blumenwiese	8
Kinderwünsche	9
Verkehrsgerecht Kinder – Kindergerechter Verkehr?	10
<b>Kleine Geschichte über das Wohnen (Teil 5)</b>	
Wohnkultur... Wohnkultur?	12
<b>Rubriken</b>	
SVW	14
Chronik	16
Wohnen in der Regio	20
Mieter/Haushalt	21
Leserecho	22
Markt	23
Magazin	24
<b>Heizgradtagzahlen 1. Quartal 1991</b>	23

**In der nächsten Ausgabe:**

Neue Überbauungen